

dass d' Tante Aline g'storwe-n-isch; ich nimm recht Antheil, recht Antheil! Do hawich e-n-Immortellekranz mitgebracht! — (Schluchzt laut.) Er hett acht Livre koscht.

Ropfer: E schöeni B'scheerung, e Kart, wie ich vor dreij Johre g'schriwwe hab! Küm haw ich gemeint, ich hab' ne zuem Hüs drüsse, ze-n-isch 'r widder do!

Anatol: Die arm 'Tante Aline! — Ich hab' z'erscht gemeint, die Tante Aline isch schon noch emol g'storwe vor dreij Johr, awer 's macht nix, es macht eim doch allewyl widder Müehj. (Wischt sich die Tränen ab.)

Ropfer: Jetzt fröuj ich eine Mensche, wie soll ich dem dauwe Möwel die Sach mit denne Kartenn-expliziere! (Brüllt) 's isch e-n-Irrthum! E-n-Irrthum!

Anatol: So, diss frait mich. D' Hauptsach isch, dass sie nit hett liede müehn. (Setzt sich hin, öffnet seine Reisetasche und zieht seine grossen Pantoffeln an, wie im ersten Aufzuge.)

Ropfer: Wenn der sich installiert, no kann's guet wäre!

Anatol: Z'erscht will ich m'r 's emol bequem mache. Es geht nix üewer warmi Füess. D' Füess müess m'r warm halte, diss hett als schon miner Grossbabbe seli g'saat!

Ropfer: Ei dü grosser Alledaa!

Anatol (über dem Anziehen der Pantoffeln): Ah, was i saaue will. Hör emol, Antoine, diss isch e schlechti Zittung, wie dü do hesch, es hett nit g'stimmt mit'm Brenne. E merkwürdigi Zittung, wie Sache drinne stehn, wo nit woher sinn, oder wie d' Nouvelle zwei Johr noch de-n-andere bringt. — (Steht auf, sieht sich im Zimmer um und nimmt von dem Stilleben auf dem Tisch einen Apfel und beisst daran herunter.)